

1978 schlugen die Späher und Guides ihre Zelte bei der Ödmühle, untehalb der Burg Rappottenstein auf. Die Späher und Guides aus der Waldrandsiedlung lagerten in Petrobruck.

1979 zog es die Späher wieder einmal in die Berge, nach Hallstatt. Wanderungen zur Rieseneishöhle, ein Besuch im Salzbergwerk sowie die Besteigung des Plassen standen auf dem Programm. Doch wie im Jahr 1966 hatten wir wieder „Wetterglück“. Es regnete beinahe durchgehend Tag und Nacht. Eine vorzeitige Evakuierung des Lagerplatzes blieb uns allerdings erspart, da, als der Platz abermals überschwemmt wurde, wir gerade die letzten Gepäckstücke für die Heimreise verladen hatten.



Die Gruppe in Hallstatt

1979 wurde in Stift Zwettl der erste Ostermarkt veranstaltet. Erstmals wurde im Haus St. Bernhard, dem Pfadfinderheim in der Waldrandsiedlung, am Nachmittag des 24. Dezember ein Kasperltheater für alle Interessierten angeboten.

1980 übergab Maria Lux die Gruppenführung an Hilde Reisinger. **1980** schlug auch die Geburtsstunde des mittlerweile zu einer Institution gewordenen Pfadfinderkirtags in der Waldrandsiedlung. Mit einem ausgewogenen Programm- und Unterhaltungsangebot an Kinder wie auch an Erwachsene, ist der Pfadfinderkirtag als „Vater“ der später im Stadtgebiet entstandenen „Gasselfeste“ zu sehen.

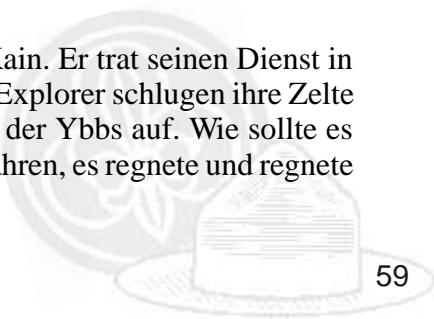


*Aufstellen des Kirtagsbaumes
in Stift Zwettl*



Friedel Moll und Pater Franz Kain beim Pfadfinderkirtag

1981 erfolgte die Verabschiedung von Pater Franz Kain. Er trat seinen Dienst in der Pfarre Größschönau an. Die Späher, Guides und Explorer schlugen ihre Zelte rund um die Kitzhütte, oberhalb von Hollenstein an der Ybbs auf. Wie sollte es anders sein, wenn Zwettler Pfadfinder in die Berge fahren, es regnete und regnete und regnete und ...



1982 feierte die Pfadfinderguppe Zwettl, etwas verspätet ihr 50jähriges Bestehen, gleichzeitig mit den Jubiläen 125 Jahre Baden-Powell und 75 Jahre Pfadfinder.

Am 6. Juni **1982** wurde mit großer Freude das damals neue Pfadfinderheim in der Gartenstraße gesegnet.



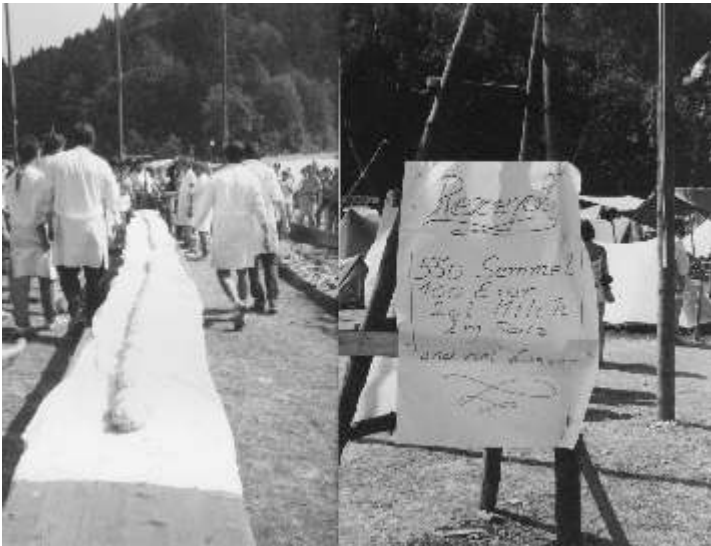
Heimeröffnung 1982

1983 zog es die Zwettler Pfadfinder mit Ausnahme der Wichtel in den hohen Norden Niederösterreichs. Die Wölflinge fanden Quartier im Schloss Dobersberg, das Zeltlager wurde bei der Talstation des Schiliftes errichtet. Neben der Tierwelt des Naturparks blieb vor allem ein nächtlicher Besucher in dauerhafter Erinnerung. Eines Nachts versuchte ein Eindringling die Schüsseln unserer Waschstelle zu entwenden. Bei der Verfolgung stellte sich der Dieb als Marder heraus, der seinen neuen Besitz bisskräftig zu verteidigen suchte. Opfer der Marderattacke war unser Günther Nöbauer, der, da Tollwutverdacht nicht ausgeschlossen werden konnte, ambulant im Krankenhaus behandelt werden musste. In der Folge wurden nächtliche Gänge zur Toilette nur mehr unter bewaffnetem Begleitschutz getätigt. Mit Erlaubnis des zuständigen Jagdpächters eskortierte uns Gruppenfeldmeister Adi Kastner mit geladener Jagdwaffe. Am Lagerende wurde unser langjähriger Gruppenfeldmeister und Späherführer DFM Alfred Scherzer verabschiedet. Im Herbst übergab Adi Kastner die Gruppenführung an Fritz Kolm.

1985 versuchten es die Späher und Guides wieder einmal mit einem Lager in den Bergen. Erstmals gemeinsam mit den Ministranten aus der Stadtpfarre Zwettl, schlugen wir unsere Zelte am Saurüsselboden auf. Die Besteigung des Ötschers stand ebenso auf dem Programm, wie eine Wanderung zu den Lunzer Seen.



1986 nahmen alle Zwettler Späher und Guides am internationalen Landeslager in Lilienfeld teil. Verschiedenste Handwerkstechniken konnten im Rahmen des Lagerprogrammes kennengelernt werden. Die Pfadfindergruppe Gmünd startete einen Weltrekordversuch. Der längste Serviettenknödel der Welt wurde gekocht und serviert.



Der längste Serviettenknödel



Die Gruppe Zwettl beim Landeslager Lilienfeld



*Flaggenparade
Lagertor mit
Fahnenmast*



1987 war das Paradies bei Reichenbach/Rappottenstein Ziel unseres Sommerlagers. Pionierbauten, wie z. B. der Bau eines Steges über den Kamp standen auf dem Programm.

1988 wählten wir wieder einen etwas weiter entfernten Lagerort. Wir errichteten unser Zeltlager am Fuße des Hohen Göll, oberhalb von Kuchl. Besuche in Salzburg, eine Wanderung zur Eisriesenwelt in Werfen, zählten unter anderem zum Programm. In bleibender Erinnerung blieb jedoch eine Bergtour zum Purtschellerhaus. Bereits früh am Morgen, bei Dunkelheit machten wir uns auf den Weg und konnten so den Sonnenaufgang in voller Pracht bestaunen. Ein kleiner Abschnaider am Rückweg wurde von einer Stute, die anscheinend Angst um ihr Fohlen hatte, nicht gut geheißt und endete mit einer wilden Verfolgungsjagd.



Lagerplatz am Fuß des Hohen Göll

1989 wagten die Caravellen und Ranger erstmals den Sprung ins Ausland. Eine Lagerwoche wurde im Hundsrück in der Bundesrepublik Deutschland verbracht.

1990 auf den Geschmack gekommen, organisierte Regina Almeder für die Caravellen und Explorer ein Auslandslager in Schweden. Mit drei VW Bussen machten wir uns auf den Weg in den hohen Norden. Neben Fischen, Kanufahren und Moorexpeditionen, standen Besuche in Oslo, Stockholm und Uppsala auf dem Programm



Vor dem Dom in Uppsala



Schloss Gripsholm

Die Späher und Guides aus Zwettl und der Waldrandsiedlung schlugen wieder einmal ihre Zelte am Ufer der Ybbs bei Hollenstein auf. Die älteren Guides und Späher begaben sich auf eine zweitägige Bergtour zur Ybbstalerhütte, über den Dürrenstein und wieder zurück nach Lunz am See.



*Die müden Wanderer
bei der Kitzhütte*



*Am Gipfel
Dürrenstein*



*Das Lagertor
in Hollenstein*